

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattausgabe“

Abend-Ausgabe gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattausgabe“ Nr. 652-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.



Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.— monatlich, Mt. 8.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgebühren. Mt. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postämter. — Bezugs-Verhältnisse nehmen an jedem Ort entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Druckerei“, in den übrigen Orten die Buchhandlungen und in den benachbarten Orten die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 50 Hg. für deutsche Anzeigen im „Anzeigermarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einzelner Ausgabe; 25 Hg. in beiden abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 35 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1.25 Mk. für deutsche Reklamen; 2.50 Mk. für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unerschwerter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Reduktion. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Stellen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Stellen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Donnerstag, 18. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 532. • 65. Jahrgang.

Weitere Fortschritte unserer Flotte im Rigaischen Meerbusen!

Die stättliche Beute auf Osel: 10 000 Gefangene, 50 Geschütze.

Der Tagesbericht vom 18. Oktober.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 18. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In der Mitte der flandrischen Front war auch gestern der Feuerkampf stark; besonders in den Abend- und den heutigen Morgenstunden war das Feuer am Pout-houster-Wald und südlich von Passchendaele gesteigert.

Bei Draaibanf mehrmals vorstehende starke Erkundungsabteilungen wurden zurückgeworfen.

Zwischen dem Kanal von La Bassée und der Scarpe sowie südlich von St. Quentin nahm bei Sorfeldgefechten auch die Feueraktivität zu.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons hat sich die seit Tagen lebhafteste Kampfaktivität zur Artilleriebeschlechte entwickelt, die seit gestern früh vom Mittelgrund bis auf Brahe mit nur kurzen Pausen andauerte.

Auch die Batterien der Nachbarschritte beteiligten sich am Feuerkampf.

Von der Aisne bis auf das Ostufer der Maas nahm an vielen Stellen der Front das Feuer größtenteils erheblich zu.

An der Nordostfront von Verdun trafen zu frühem Abend die deutschen Sturmtruppen auf Höhe 344 östlich von Samogneux in die französischen Gräben vor, gerieten fünf große Unterstände und führten die Befestigungen, so weit sie nicht im Nahkampf fielen, gefangen zurück.

Abends machte der Feind zwei Gegenangriffe gegen die gewonnenen Grabenstücke. Beide Male wurde er zurückgewiesen.

In ganzen wurden gestern 13 Flugzeuge zum Absturz gebracht. In Erwiderung eines Fliegerangriffs auf Frankfurt a. M. wurde gestern erneut Mainz mit Bomben beschoßen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Sichtung der auf Osel gemachten Beute hat bisher folgendes Ergebnis: 10 000 Gefangene von zwei russischen Divisionen. Nach Moon sind nur wenige hundert Mann entkommen.

50 Geschütze, dabei einige untersehte schwere Kanonen und einige Feldbatterien; zahlreiche Waffen und sonstiges Kriegsggerät.

Teile unserer Seestreitkräfte drangen durch die Minenfelder des Rigaischen Meerbusens bis zum Südausgang des Moonfunds vor, wohin sich etwa 20 russische Kriegsschiffe nach kurzem Gefecht zurückzogen.

Die russischen Batterien bei Woi auf Moon und bei Werder an der estländischen Küste wurden zum Schweigen gebracht. Andere unserer Flotteneinheiten liegen im Ostteil des Rassar-Biel und sperren die Durchfahrt nach Westen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Unsere Großkampfliste und die Eroberung der Insel Osel.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. Zur Eroberung Oseles wird weiter mitgeteilt: Die russischen Seestreitkräfte, darunter Minenschiffe, Panzerkreuzer, Kanonenboote, Torpedoboote und Unterseeboote, befanden sich in schleuniger Flucht auf östlichem Kurs und zogen sich, verfolgt von Teilen der deutschen Flotte, hinter ihre Minenperlen zurück. Die noch auf der Halbinsel Sworbe befindlichen russischen Truppen sind damit jeder Möglichkeit zu fliehen beraubt. Die Eroberung Oseles sicherte der deutschen Marine nicht nur den Besitz des Rigaischen Meerbusens, den bisher die schweren russisch-englischen Geschütze von Berel (Südküste von Osel) beherrschten, sondern sie hat auch die strategische Lage in der Ostsee völlig zugunsten Deutschlands umgeändert. Die beiden Kapfeiler unserer jetzigen Ostseeflotte sind im Westen die Kieler Bucht im Osten der Rigaische Meerbusen mit dem schließenden Osel. Wie aber Kiel gleichzeitig den südlichen Zugang zur Nordsee (durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal) beherrscht, so bildet auf der anderen Seite Osel den südlichen Torflügel zum Eingange in den finnischen

Meerbusen und ist durch diese doppelte Bedeutung nach Westen und nach Norden der Scheitelpunkt der Vormarschstellung in der Ostsee. Der Besitz dieser Stellung sichert ferner unsere östlich der Düna stehenden Armeen, deckt Kurland, bedroht die Russen durch die Freilegung des Weges nach Estland. Den englischen unumwiderrprochen gebliebenen Hoffnungen, sich in der östlichen Ostsee festzusetzen, hat die Eroberung Oseles die letzte Stütze genommen. Für das bei der verwickelten und andersgearteten Befehlerteilung stets äußerst schwierige Zusammenwirken von Meer und Flotte war die Unternehmung gegen Osel ein Schulbeispiel. Aber der Anteil der einzelnen Schiffsklassen näheres zu sagen, ist bis heute, wo die Unternehmungen noch nicht abgeschlossen sind, noch nicht an der Zeit. Aber das Gelingen der größeren Transporthilfe weist ebenso wie die Zusammenziehung der uns gegenüberüberhebenden obenerwähnten russischen Seestreitkräfte darauf hin, daß die Kleinmittel des Seekrieges bei all ihrer aufopfernden und glänzend bewährten Tätigkeit in diesem Falle nur vorbereitende Schritte tun konnten. Auch bei dem Fortgang der Unternehmungen werden sie in erster Linie nur die Sicherung und eine Einzelwaffe darstellen können für einen Erfolg, der nur durch die Wirkung des Großkampfschiffes erreichbar ist.

Der wachsende Eindruck bei den Feinden.

Berlin, 18. Okt. Im Spiegel des feindlichen und des neutralen Auslandes, sagt die „Vosszeitung“, vergrößert sich der deutsche Erfolg am Eingang des Rigaischen Meerbusens rüchlich. Die Pariser Hochpresse gerührt sich den Kopf, was die „Vosses“ noch weiter wachhalten. Jedenfalls ist man im Lager der Feinde ernstlich beunruhigt und beschimpft offen und verteidigt die russische Flotte und das russische Heer und überzieht dabei vollkommen, daß man den von England gerufenen bösen Geist in diesem Krieg nicht mehr loswerden kann.

W. T.-B. Bern, 17. Okt. „Petit Parisien“ schreibt: Das Aufstehen der deutschen Kriegsschiffe in der Ostsee ist wohl der schlagendste Beweis, daß die Reutererzählungen in der Kriegsflotte nicht bedeutend waren und keine ersten Folgen hatten. Das Ziel der Deutschen sei offensichtlich, sich in der Ostsee fester Stützpunkte zu bemächtigen, um im gegebenen Augenblick mit allen Vorteilen den Kampf gegen die russische Flotte aufzunehmen. Es ist die höchste Zeit, daß die russische Regierung endlich die Landesverteidigung energisch organisiert. — „Le Pays“ erklärt, die Inseln Dagö und Osel seien von höchster strategischer Bedeutung. Sie gestatteten den Deutschen die Kontrolle über alle russischen Stützpunkte. Jetzt sei der Augenblick für die Entente flote gekommen, die Einfahrt in die Ostsee zu erzwingen. Man müsse Aufbruch helfen, denn es handle sich um das gemeinsame Heil. — In der Zeitung „L'oeuvre“ beurteilt General Veiraug die Lage gleichfalls sehr pessimistisch. Die Russen verlorren jetzt eine ausgezeichnete Basis. Das ganze Ereignis sei sehr unangenehm. Leider kümmere man sich in einschlägiger russischer Kreise sehr wenig darum.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. Die Operationen auf Osel und Dagö werden von der französischen Presse mit großer Spannung verfolgt. Die Blätter gehen an der Hand der russischen Berichte zu, daß die deutschen Truppen mit außerordentlicher Schnelligkeit gelandet seien und bilden hinsichtlich der Entwicklung der Operationen sowie der Sicherung der an der Düna kämpfenden Truppen der Russen recht besorgt in die Zukunft. „Petit Parisien“ bereitet seine Leser bereits auf die Besetzung weiterer Gebiete vor. Vom rein strategischen Standpunkt aus habe die Besetzung der Inseln nur beschränkte Bedeutung. Selbst der Verlust von Reval würde die Lage nicht ändern. Das Heil Russlands sei nicht mit dem Besitz einiger tausend Quadratkilometer verknüpft, es liege vielmehr einzig in der Neubildung und Disziplinierung der russischen Armee. Leider liege aber kein Anzeichen vor, daß man über kurz oder lang einen solchen Umschwung erwarten könne. Hervé erklärt, die großen Schwierigkeiten seien für Russland noch lange nicht überwunden. Die Regierung sei immer noch nicht entschlossen, gegen die Maximalisten radikal vorzugehen. Auch die in Kurland der Hunger. Das sei immer eine ernste Drohung. Hervé fragt, wie wohl Aserenski bei der augenblicklichen Desorganisation des Transportwesens die Verproviantierung der großen Städte durchführen wolle. Diese Frage sei für Russland ebenso ernst wie die deutsche Trüfung gegen Petersburg.

Die Auffassung des russischen Admiralstabs.

W. T.-B. Petersburg, 17. Okt. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die zuständigen Marinekreise sehen die gegenwärtige Lage in der Ostsee folgendermaßen an: Während unsere Flotte im Kampfgebiet von viermal so starken deutschen Kräften bedrängt wird, befindet sich unser Heer in einer günstigen Lage. Die Tagelacht-Bucht ist die einzige Stelle, wo Verstärkungen gelandet werden können. Sie ist den Nordwinden zugänglich, die dort seit zwei Tagen wehen. Die Überführung unserer Verstärkungen auf Osel hängt nicht von atmosphärischen Bedingungen ab. Dies er-

klärt die andauernden Versuche deutscher Torpedoboote, bis zum Moon-Sund vorzudringen, um unsere Verbindungen zu bedrohen, und die erbitterten Angriffe des Feindes auf unsere Truppen, die die Verbindungen bewachen. Die Frage muß demnächst gelöst werden; denn wir beschleunigen die Entsendung von Verstärkungen, und ein Gegenangriff steht bevor.

Eine holländische Betrachtung.

U. Rotterdam, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. Z.) Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ nennt die Besetzung von Osel ein Ereignis von großer Bedeutung. Nicht nur wegen der wachsenden Bedrohung des russischen rechten Frontflügels, sondern auch weil die Beschlagnahme dieser Insel die Friedenskonferenz vor eine neue Aufgabe stelle, nämlich die Regelung der Nachverhältnisse in der Ostsee. Deutschland dürfe Osel nicht räumen, bevor das Ostsee-Problem gelöst sei. Die Besetzung von Osel und wird den Finnen und vermutlich auch den Schweden verringert den Wert der finnischen Küste erheblich, nicht gleichgültig sein.

Englische Reorganisations der russischen Flotte.

Berlin, 18. Okt. Die „Corriere della Sera“ aus Petersburg meldet, seien zur Reorganisation der russischen Flotte englische Admirale in Petersburg eingetroffen.

Der Zeitpunkt des Zusammenstehens der „Konstituante“.

W. T.-B. Rotterdam, 17. Okt. Dem „Nieuwe Rotterdam Courant“ zufolge meldet der „Daily Telegraph“ aus Petersburg, daß die Wahlen für die gesetzgebende Versammlung am 23. November stattfinden werden. Die gesetzgebende Versammlung soll am 18. Dezember eröffnet werden. Die Volkswahl beabsichtigen, für den 15. November eine allgemeine Versammlung des Sowjets einzuberufen. In Charkow und Tambow haben Pogrome stattgefunden.

„Wildgewordene Elefanten“.

Berlin, 18. Okt. Der Petersburger Berichterstatter der Londoner „Morning Post“ vergleicht das russische Volk seit dem Ausbruch der Revolution mit einer Herde wildgewordener Elefanten. Er fordert die englische Regierung zu einem kräftigen Eingreifen auf. Der Elefant könne gezähmt werden und sei dann für mancherlei Arbeit gut zu verwenden.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Amtlich.) Auf dem Nordsee-Kriegsschauplatz wurden durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wiederum

18 000 Bruttoregistertonnen

versenkt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich ein französischer Segler von 2599 Tonnen sowie ein belgischer Dampfer von 1799 Tonnen, mit Bretterladung, ferner ein unbekannter englischer Segler mit Fischen nach Genoa. Außerdem wurde in der Nähe der irischen Küste der benannte englische Dampfer „Peterham“ (3381 Tonnen) torpediert, der jedoch mit schwerer Schlagseite noch auf Strand gesetzt werden konnte.

Der Chef des Admiralstabes,

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Amsterdam, 17. Okt. Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Ymuiden: Der Kapitän des versenkten norwegischen Seglers „Bethel“ hat gesehen, daß auch die schwedische Bark „Comerado“, mit Holzladung nach Neweisle unterwegs, versenkt wurde.

Englische amtliche Schiffsverlustmeldung.

W. T.-B. London, 18. Okt. (Drahtbericht.) Amtlich wird bekanntgegeben, daß in der vergangenen Woche 12 Schiffe über und 6 Schiffe unter 1800 Tonnen versenkt wurden, 5 wurden ohne Erfolg angegriffen.

Zugestandene Vereinträchtigung der militärischen Macht der Entente durch unsere U-Boote.

W. T.-B. Bern, 17. Okt. Der „Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel über die Vercharterung von 50 japanischen Schiffen in Amerika: Es bedarf keines tiefen Nachdenkens, um zu verstehen, daß die Alliierten aller Schiffe bedürfen, die sie erhalten können, wenn Amerika eine große Armee über den Ozean transportieren und auf der anderen Seite erhalten will, und wenn das Wirtschaftleben der alliierten Nationen aufrecht erhalten bleiben soll. Die amerikanische Regierung wird sogar die neutralen Schiffe in den amerikanischen Häfen requirieren. Aber das sind lediglich Notmittel, die Hauptsache bleibt der Bau neuer Schiffe. Vorerst liegen indessen keine ausreichenden Beweise dafür vor, daß hier und in Amerika genügend Schiffe gebaut werden, noch daß die Leistungsfähigkeit der Alliierten völlig ausgenutzt wird. Es liegt auf der Hand, daß es der schwerste aller Fehler wäre, anzunehmen, daß das Tauchboot in dem Sinne überwunden ist oder überwunden werden kann, daß die Verluste, die es uns zuzieht, belanglos werden. Die schiffsbauerische Leistungsfähigkeit aller Alliierten wird vielmehr bis zum Aufrechten angespannt werden müssen, wenn die Alliierten imstande sein sollen, ihre volle militärische Macht zu entfalten.

Ein rumänischer Munitionsdampfer gesunken. W. T.-B. Bergen, 18. Okt. (Drahtbericht.) Ein Geleitzug von 15 Schiffen passierte gestern Abend Nordstern. Ein großer Dampfer, der augenscheinlich wegen Motorschadens von Sitom und Wind landwärts getrieben wurde, ist nachts 2 1/2 Uhr bei dem Seilbalken-Beuchthorn in Nordstern auf Grund gelaufen. Es war der rumänische Dampfer „Romania“ (4000 Tonnen) mit Munition nach Archangel unterwegs. Zwei Bergungsdampfer sind am Ort und Stelle, aber die Bergungsarbeit ist infolge starken Westwinds schwierig.

Das größte norwegische Schiff versenkt!

Christiania, 17. Okt. (N. N.) Aus London wird nach Christiania gemeldet, daß der Dampfer „Lemnis“ aus Loensberg, Norwegens größtes Schiff (13 000 Tonnen groß), im Mittelmeer versenkt wurde. Die Mannschaft ist gerettet. Das Segelschiff „Bethel“ aus Christiania ist versenkt, seine Mannschaft wurde ebenfalls gerettet.

Eine neue Giftblüte Reuterscher Phantasie.

W. T.-B. Berlin, 16. Okt. Das Reutersche Bureau verbreitet in der Schweiz die Meldung, daß sich bei den deutschen Matrosen ein steigender Widerwille zeige, an Bord der Unterseeboote Dienst zu tun. Nach Nachrichten, deren Echtheit ungewiss ist, seien schon mehrere deutsche Matrosen erschossen worden, weil sie sich weigerten, an Bord der Unterseeboote zu gehen. Eine Tatsache, die verdient, festgehalten zu werden, sei die, daß diese Hinrichtungen vor der „Reuters“ in Wilhelmshaven stattgefunden hätten, von der kürzlich im Reichstag die Rede gehalten wäre, und die mit dieser Reutersche abfolut nichts zu tun hätten.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist diese neueste Blüte Reuterscher Phantasie wiederum weiter nichts als eine der größten bewußten Lügen, welche sich dieses Korrespondenzbureau während des Krieges geleistet hat. Aber nicht nur das, sondern es ist Tatsache, daß der Andrang von Matrosen und Mannschaften der Flotte zum Unterseebootsdienst so außerordentlich ist und daß die freiwilligen Meldungen für den Dienst bei dieser Waffe nach wie vor so zahlreich sind, daß immer nur ein Bruchteil davon beschäftigt werden kann.

Die fortgesetzte Ueberlegenheit unserer Sieger.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. (Kamisch.) Im September verloren unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 374 Flugzeuge und 22 Ballone. Wir löschten 82 Flugzeuge und 5 Ballone ein. Davon zerlegten 38 Flugzeuge jenseits der Dniepr, während die anderen 44 über unserem Gebiet verloren gingen. Auf die Westfront allein entfielen von den 874 außer Besatz gefesteten feindlichen Flugzeugen 362, von den 82 deutschen 70. Im einzelnen setzt sich die Summe der feindlichen Verluste folgendermaßen zusammen: 324 Flugzeuge wurden im Luftkampf, 40 durch Flugabwehrkanonen, 8 durch Infanterie abgeschossen, 4 landeten unweitlich hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 167 in unserem Besitz und 207 jenseits unserer Linie erkennbar abgestürzt. Diese Abschusszahl ist die höchste Leistung, die bis jetzt in einem Monat erreicht wurde.

W. T.-B. Berlin, 17. Okt. In der durch das Wolff-Bureau veröffentlichten Meldung „Hindenburg-Erfolge an der Westfront“ vom 8. Oktober wurde u. a. gesagt, daß die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, deutscher Kronprinz und Herzog von Württemberg in den letzten drei Monaten 11 feindliche Flugzeuge erbeutet haben. Ergänzen wir diese Angabe mit dem, was wir bis jetzt wissen, so ergibt sich die Zahl der in dieser Zeit hinter unseren Linien ohne Einwirkung unserer Jagdflugzeuge gelandeten feindlichen Flugzeuge darstellt. In den letzten 3 Monaten wurden dagegen zusammen 567 Flugzeuge an der Westfront abgeschossen, von denen 381 in unsere Hand gefallen sind. Seit dem 1. Januar 1917 verloren unsere Gegner an der Westfront 1062 Flugzeuge. Gestorben sind 859 in unserem Besitz.

Das angebliche deutsche Verhandlungsangebot

Br. Basel, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die französische Presse beschäftigt sich eingehend mit der deutschen Erklärung, daß die Andeutung Ribots in der Kammer, betreffend eines zugegangenen Verhandlungsangebots Deutschlands, unrichtig sei. In seinem Kommentar sagt der „Matin“ u. a.: Frankreich sei durch einen durch die Unterschrift des Kaisers und Kanallers beglaubigten Diplomaten aufgefordert worden, auf schweizerischem Gebiet mit Deutschland in Unterhandlungen einzutreten.

Die neue Frauen-Hinrichtung in Paris.

U. Rotterdam, 17. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Dem „Nieuwen Rotterd. Courant“ wird aus Paris gemeldet: Die Tänzerin Maria Sari ist erst gegen Morgen hingerichtet worden. Die Hinrichtung fand auf dem Polyphon-Platz statt.

Auflebende Gefechtsstätigkeit in Südtirol und Kärnten.

Br. Berlin, 18. Okt. (Drahtbericht.) Aus dem Kriegsbüroquartier meldet Leonhard Abel dem „B. Z.“: In Südtirol und Kärnten stehen die Italiener größere Truppenmassen und starke Artillerie, darunter englische, zusammen. Im Wölknerabtschnitt, im Raibelsgebiet, auf dem Colbriconmassiv und an vielen Stellen der Kärntner Front kam es zu heftigen Artillerieduellen. Starke feindliche Patrouillen gehen gegen den Monte Cebio und den Monte San Moja, größere Infanterieabteilungen gegen die Costabellastellungen vor, während andererseits Sturmtruppen und Standschützen in einem nächtlichen Überfall einen italienischen Graben bei Lima die Woche, nördlich des Bellerino, säuberten. Der größte Kräfteaufwand konzentrierte sich auf den Dolmeibrückentopf und auf das ganze Colmeiner Becken. An vielen Stellen der italienischen Front ist schon Winterwetter eingezogen. Neuschnee liegt auf Höhen undhängen, in den Tälern braust der Sirocco und auf den Gipfeln wirbeln Schneestürme. Auf den Südtiroler Bergen macht sich Kälte von Minus 18 Grad fühlbar.

150 neutrale Schiffe in Amerika beschlagnahmt.

Dr. Genf, 17. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) Wie die Agentur Radio meldet, hat die Washingtoner Regierung angeordnet, 150 in amerikanischen Häfen liegende neutrale Dampfer unbergänglich in Besitz zu nehmen.

Teilnahme Amerikas an der Pariser Entente-Konferenz?

Berlin, 18. Okt. (ab.) Wie der „Times“ aus Washington gemeldet wird, hätte Lansing erklärt, daß die amerikanische Regierung ernsthaft die Frage der Teilnahme der Vereinigten Staaten an der nächsten Pariser Entente-Konferenz prüfe.

Die finanziellen Hilfsquellen Amerikas.

U. Rotterdam, 18. Okt. (Fig. Drahtbericht. ab.) „Daily Telegraph“ meldet vom Dienstag aus New York: Die Hilfsquelle des Federal Reserve Board übersteigt jetzt 2000 Millionen Pfund Sterling. Willsau erlaubt, das Federal Reserve Board werde später sogar das Zweifache der Summe beaufschlagen.

Der Kaiser in Konstantinopel.

W. T.-B. Konstantinopel, 17. Okt. (Agentur Mill.) Der deutsche Kaiser hat heute vormittags dem Thronfolger einen Besuch ab. Beim Essen im Yıldizpalast saßen am Tisch des Kaisers der Großwesir, der Minister des Außern, der Bürgermeister sowie Dr. Nazim-Bey. Der Kaiser und sein Gefolge begaben sich gegen 4 Uhr in vier Booten zur Spitze des Serails und von da zum alten Serail. Später begab sich der Kaiser in den für ihn eingerichteten Flügel des Palastes, von wo er nach fast zweistündigem Aufenthalt zur deutschen Kolonie fuhr, in der er angenehme Persönlichkeiten der deutschen Kolonie in Konstantinopel empfing.

W. T.-B. Konstantinopel, 18. Okt. (Drahtbericht.) Der Kaiser begab sich gestern nach seinem Besuch in Stambul auf den Freiheitshügel, wo er die Gräber Mahmud-Schenket-Baschas und anderer Freiheitshelden besuchte. Am Nachmittag besuchte der Sultan den Kaiser im Yıldiz-Palast. Der Sultan trug Marschalluniform und hielt den preussischen Feldmarschallstab in der Hand. Nach kurzer Unterhaltung verließ der Sultan dem Kaiser in Gegenwart des Großwesirs, Entwer-Baschas und des heiderseitigen Gefolges den Rang eines Mutschirs (Feldmarschall). Der Kaiser dankte für die hohe Auszeichnung. Abends fand im Yıldizpalast ein Diner im kleinen Kreise statt. Der Kaiser verließ dem Scheich-ül-Islam, dem Minister des Außern und dem ersten Sekretär des Sultans das Großkreuz des Roten Adlerordens David-Bey den Kronorden. Auch der Sultan zeichnete verschiedene Persönlichkeiten des kaiserlichen Hofes durch Ordensverleihungen aus.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kriegsanleihe der städtischen Oberrealschule ergab einschließlich 10 500 M. Zeichnungen den Betrag von 43 469 M., darunter 6269 M. Zeichnungen unter 100 M. Die vier letzten Anleihen, bei denen sich die Schule mit Zeichnungen beteiligte, brachten den Betrag von 158 469 M., darunter 21 269 M. keine Zeichnungen.

An den Verkaufshänden der Stadt wurde heute Objt überhauvt nicht abgegeben, da alle zur Verfügung stehenden Ausgabestellen (im ganzen waren es deren 8) für den Gemäldeverkauf nötig waren. Es wurde abgegeben: Rotkraut zu 17 Pf., Blumenkohl zu 20 und 20 Pf., Salat, zwei Röpfe zu 16 Pf., Endvierselkat das Pfund zu 20 Pf., Weißkraut zu 8 Pf., Gelbe Rüben zu 12 Pf., Gelbe Stachelrüben zu 5 Pf., Kürbisse zu 8 Pf.

Von der Eingemeindung unserer Vororte, besonders der Stadt Biebrich, wird zurzeit wieder viel gesprochen, und vielfach hört man die Vermutung äußern, daß der Abschluß von einschlägigen Verhandlungen nur noch eine Frage von wenigen Wochen sei. Demgegenüber sind wir in der Lage, festzustellen, daß zur Stunde Verhandlungen noch nicht eingeleitet sind, höchstwahrscheinlich aber lediglich um deswillen nicht, weil es an Personal zur Leitung dieser Verhandlungen fehlt. Dagegen besteht in der Stadtverwaltung nach unserem Gewährsmann wohl Neigung, sobald ruhigere Verhältnisse wieder eingetreten sind, der Eingemeindungsfrage näherzutreten.

Die Dienststunden bei dem Königl. Zollamt 1 am Südbahnhof in Wiesbaden sind vom 20. Oktober 1917 ab für die Wochentage von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

Gasvergiftung. Heute vormittags gegen 1/2 7 Uhr wurde unsere städtische Sanitätswache nach dem Hause Dohleiner Straße 58 gerufen, wo ein Dienstmädchen, die 16 Jahre alte Martha Simon, leblos im Bett dargelunden worden war. Sie hatte infolge der Unachtsamkeit eines Gasbrenners eine Gasvergiftung davongetragen. Die Sanitätswache wandte alsbald ihren Sauerstoffapparat an, der vielfach bei solchen Fällen bereits die besten Dienste geleistet hat. Es gelang ihr auch, das Mädchen wieder zum Bewußtsein zu bringen und sie überführte es ins städtische Krankenhaus.

Verstümmelter Straßenraub. Vorgestern Abend wurde an der Ecke der Ringstraße und Friedrichstraße ein junges Mädchen von zwei halbnächtigen Wurschen angefallen. Einer der Selben versetzte ihm einen wuchtigen Stoß in den Rücken und griff nach der in seiner Hand befindlichen Tasche, die überfallene aber, nicht faul, benutzte ihn darauf mit einem in ihrer Hand befindlichen Brotlaib, daß er das Hosenspanier ergriff, gefolgt von dem jungen Mädchen, hinter dem dann der zweite Wursche herlief. Wie sich die Sache weiter entwickelt hat, entzieht sich unserer Kenntnis, jedenfalls aber ist das Mädchen Sieger bei der Affäre geblieben.

Das Rauchverbot für Jugendliche. Das vor einigen Tagen bereits mitgeteilte Rauchverbot für Jugendliche unter 16 Jahren erhält neben den sonstigen scharfen Bestimmungen noch dadurch ein besonderes Gepräge, als jeder, unter dessen Gewalt eine noch nicht 16 Jahre alte Person steht, die seiner Aufsicht untergeben ist und zu seiner Hausgenossenschaft gehört verpflichtet ist, die jungen Leute von einer Übertragung der Betordnung abzuhalten. Zuwiderhandlungen werden entsprechend geahndet.

Die Außerfurchung der 2-Markstücke. Es wird daran erinnert, daß die Frist für die Außerfurchung der 2-Markstücke am 1. Januar 1918 abläuft. Von diesem Zeitpunkt ab

verlieren die 2-Markstücke ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Alle Reichs- und Landesbanken sind beauftragt, 2-Markstücke einzulösen.

Beifall auf der Wettbergsau. Am gestrigen Tage vollzog die Pferdebesitzer-Gesellschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden den Schluß ihrer Sommerweide 1917, und wurden vormittags unter Jubelrufnahme eines Notarbuches in dem eisernen Vereinsstapel ca. 100 Rinder von der Königl. Domäne Wettbergsau nach dem Wiesbacher Ufer übergeführt. Jedes einzelne Weideweide wurde vor Abtrieb gemessen und hierbei die wesentlichsten Gewichtszunahmen während der Weidezeit festgestellt. An die versammelten ca. 40 Jücker hielt der Vereinsvorsitzende Herr Gost- und Landwirt Hch. Mertens (Ebenheim) eine Ansprache, in welcher er auf das günstige Ergebnis des Weidegangs hinwies. Wie die Landwirte in ihrem Betrieb bemüht seien, die benötigten Nahrungsmittel in höchstmöglicher Weise für die Bevölkerung zu schaffen, so sei auch ihre Mitwirkung bei Auffrischung der 7. Kriegsanleihe erforderlich. Mit überzeugenden Worten betonte der Vereinsvorsitzende hierbei die wirtschaftlichen Vorteile Deutschlands im Vergleich zu demjenigen des feindlichen Auslandes, und schloß Herr Mertens seine Ansprache mit einer vom patriotischen Geist getragenen Aufforderung zur weitgehenden Zeichnung der am 18. d. M. schließenden 7. Kriegsanleihe.

Kriegsanzeichnungen. Dem Fällmeister Daniel Schäfer (Wehrmeister) wurde die heilige Tapferkeitsmedaille verliehen. Dem Bürgermeister a. R. und Landwirt K. Morawich in Nambach wurde das Verdienstkreuz für Kriegsbilfe verliehen.

Gemeinschaftlicher Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden, Geschäftsstelle Wiesbaden, Luisenstraße 26. Im September waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragen 86 Bewerber bei 48 offenen Stellen, hiervon wurden besetzt 17 Stellen. Ueberliefen waren 35 gemeldet bei 17 offenen Stellen, hiervon wurden 3 besetzt. Im vaterländischen Hilfsdienst lagen einschließlich der Erweiterungen aus dem Vormonat 345 Meldungen vor bei 25 offenen Stellen, letztere wurden sämtlich besetzt. Gesamtbeschr. 466 Bewerber, 90 offene Stellen und 45 besetzte Stellen. Der Arbeitsmarkt lag im September ungünstiger als im Vormonat. In der Stellenvermittlung konnte nur eine geringe Tätigkeit entfaltet werden, da wohl vielfache Nachfrage, aber nur ganz vereinzeltes Angebot von Zeichnungen vorlag. Bei der kaufmännischen Stellenvermittlung war das Angebot von Bewerbern gleich stark wie im Vormonat, während die Nachfrage resp. Meldung offener Stellen ziemlich gering blieb. Das Übergewicht an kaufmännischen Arbeitskräften zuzüglich der aus dem Vormonat unbesetzten Kräfte wächst hierdurch weiter an. Ähnlich liegen die Verhältnisse im vaterländischen Hilfsdienst: Gleichbleibend starkes Angebot von Bewerbern, Verminderung der Meldung offener Stellen. Tätige erfahrene Kräfte konnten verschiedentlich in gutbesahlte Stellen gebracht werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Reisenschauspiel. Zu der morgen Freitag, 1/8 Uhr, stattfindenden Vorstellung „Der deutsche Für“ sind noch Karten, die von den Vereinen nicht gelöst sind, zu haben. Der zweite Kammer-spielabend am Samstag bringt das eigenartige Schauspiel „Im Wahn-Interieur“. Sonntagabend findet, da Fräulein Waldburg, die beliebte Darstellerin der Wilt, ihr Gastspiel in der Abend, die letzte Aufführung der so überaus gelungenen, erfolgreichsten Gastspiel „Der seltsame Gast“ statt. Sonntagvormittag wird der große Schloßer „Jungfernkammer“ gegeben. Die nächste Aufführung von „Liebe“ ist am Montag.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Deßheim, 17. Okt. In der gestern stattgefundenen Gemeindeverwaltungssitzung wurde u. a. folgendes verhandelt. Mit dem Rhein-gau-Elektrizitätswerk, das vom 1. Juli d. J. an entgegen den Vertragsbestimmungen den Strompreis für Licht von 40 auf 50 Pf. und für Kraft von 16 auf 20 Pf. erhöht hatte, wurde nach längerer Verhandlung eine Einigung getroffen, daß für Licht 46 Pf., für Kraft 20 Pf. und für Heizkraft 15 Pf. bezahlt werden, und zwar ab 1. August. Die zuviel gezahlten Beträge werden zurückerstattet. Es wurde beschlossen, daß die Gemeinde sich an der 7. Kriegsanleihe mit 40 000 M. beteiligt. Hinsichtlich der Rohlenversorgung sind die Ausschichten für den Winter ziemlich ungenügend, da nicht genügend Mengen Kohlen geliefert werden können. Doch soll nach Kräften eine Besserung erreicht werden, wenn auch die zeitraubende gemessene Überweisung und Abholung voraussichtlich beibehalten werden muß. Durch weitestgehende Kreditgewährung soll den Kriegser-frauen die billigere und bequemere Entlohnung der Winter-kartoffeln nach Möglichkeit erleichtert werden. Die gestern bei schönem Wetter hier stattgefundenen Weinlese ergab einen halben bis dreiviertel Herbst und leidet in den meisten Fällen in jeder Hinsicht. Ein auswärtiger Käufer bot 1.20 M. für das Pfund, gefordert werden 1.50 M. Treib dieser hohen Preise (1911: 25 bis 28 Pf.) wollen die meisten Weinbergbesitzer die Trauben selbst bewerten.

FC. Schierstein, 17. Okt. Dem 18-jährigen Philipp Besser von hier wurde beim Absteigen von der elektrischen Straßenbahn das Bein überfahren, so daß ihm der Fuß abgenommen werden mußte.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

FC. Idstein, 17. Okt. In der letzten Sitzung der Kreislandtags-berichterstattung über die religiös sittlichen Zustände des Syno-dalbezirks Idstein und freilich auch die Glöcknerbeschlagnahme, die hart ein kirchliche Leben eingegriffen habe. Betroffen davon seien alle Gemeinden des Synodalbezirks mit Ausnahme der Gemeinden Idstein und Niederkirchen, die noch des Abtrusses harren. Das gleiche sei zu sagen von den Cappelsteinen. In der sich anschließenden Debatte wurde die Heizung der Kirchen in Vergleich gestellt mit der Heizung der städtischen Theater, Kinos und Vergnügungsorte sowie die Glöcknerbeschlagnahme mit der noch nicht erfolgten Beschlagnahme der Brauereien.

Ht. Mainz, 17. Okt. Die Polizei geht gegen die Haushaltungen, die abends und nachts ihre Fenster bezug. Wohnungen gegen Hitzegriffe nicht verbunkeln, mit außerordentlicher Strenge vor. Bisher wurden mehr als 140 Personen für Anzeige ge-bracht, am Dienstag allein 75.

Gerichtssaal.

FC. Seligen und zu leicht befinden. Schon des öfteren war der Bädermeister Jakob Schloffer daher wegen Mindergeviert seiner Proze besetzt worden. Die Strafen aber waren fruchtlos. Bei einer kürzlich vorgenommenen Nachprüfung der Proze wurde ein Mindergeviert von 30 bis 50 Gramm pro Stück festgestellt. Der Bädermeister ließ deshalb den Bädermeister in die Badstraße zu, den Rest der Proze richt einzuschleusen, da sie erst nachgewogen werden sollten. Im Fortumdrehen aber waren auch diese Proze im Badofen verschunden. Bei einer nunmehr auch in der Badstraße vorgenommenen Revision wurde unter der Waage ein Leinwandstück im Gewicht von 50 Gramm fest angetroffen, waszufolge, den der Bädermeister

Fertige Herren- und Knaben-Kleidung.

Durch frühzeitigen, vorteilhaften Einkauf kann ich meinen Abnehmern auch heute noch durchweg gute Qualitäten preiswert liefern.

Ich empfehle für Herren:

- Sack-Anzüge Mk. 58.— bis 220.—
- Ueberzieher Mk. 58.— bis 210.—
- Loden-Pelerinen u. Mäntel Mk. 32.— bis 75.—
- Beinkleider Mk. 22.— bis 45.—

für Knaben:

- Anzüge in blau u. farbig Mk. 18.— bis 105.—
- Ueberzieher Mk. 22.— bis 105.—
- Loden-Pelerinen u. Mäntel Mk. 18.— bis 42.—
- Sport-Blusen Mk. 5.— bis 12.—

Pelzmäntel = Wickelgamaschen.

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.



K 147

Damenhüte



in vornehmster Ausführung. Neueste Zutaten dazu. Fassonieren und Umarbeiten im Hause sofort.

Kuss, Rheinstr. 43.

Binden, Färben von Reihern, Federn u. dgl.

Melina - Hautcreme anerkannt beste Feiebensware. Käßner & Jacobi, Taunusstr. 4.

Nur für Damen!
Haaren fernung
durch **Electrolyse**,
schmerzlos, dauernd unter Garantie
(System Dr. Gassen)
Kopf-, Hals-, Gesichtspflege.
Erstes u. einziges Institut am Plage
Frau E. Gronau,
Kirchgasse 17, 1.

Echte Mandelkleie
Parfümerie **Altstaetter,**
Ecke Lang- u. Webergasse.

Für galvan. Elemente
Erzeugerpreis billigst.
Drogerie **Bade,** Taunusstraße 5.

Rasier-Crème
— sehr gut schäumend —
Kästner & Jacobi, Taunusstr. 4.

Nur Lazarett und Krankenhäuser!
Wermutwein per Hl. 6.50 Mk.,
sorgfält. f. Nieren- u. Darmkränkung.
Fris-Genrich, B11999
Telephon 1914. Blücherstraße 24.

Königl. Theater.

Gesucht 1 Aktel 2. Rang, 1 Aktel 2. Rang, 2 Aktel 1. Rang, 1 Aktel 1. Rang D, 1 Aktel 1. Rang, drei Aktel 2. Rang u. 1 Aktel 3. Rang.
F. Schottenfels Co.,
Theaterkolonnade 29/31. Hb. 224.

Königl. Theater.

Erste Reihe,
1. Parterre,
2. Rang,
Parterre abzugeben.

Born & Schottenfels,
Hotel Kaiserhof. Tel. 630.

Quirin's Buch- und Papierhaus Modernes Antiquariat

Rheinstraße 59, Ecke Schwalbacher Straße
Telephon 6244
empfiehlt sämtliche Bücher und Zeitschriften.
Erschienen: Knaben- und Mädchenbuch, D. 1309: Stollenkamp und ihre Frauen.

Badhaus zum Bären, Kl. Webergasse 2/4, Bärenstrasse 3,

eigene Thermal-Quelle im Hause. 532
Thermalbäder direkt aus der Quelle.
Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-
Behandlung. Trink-Kur. Hohe luftige Badehallen. Ruhoräume.

Uhr-Armband,

585 gest., für 85 Mk., Herren-Uhr-
Armband, 800 gest., prima Silberw.,
75 Mk., Ketten-Armband, 585 gest.,
35 Mk., Brosche mit Brillanten für
120 Mk. zu verk. Rheinstraße 68, 1.

Kostanten Pfand 1 Mt.

jedes Quantum zu haben. Groß.
Welfenstr. 50, Bäderstr.

Militär

Alle Gesuche, Eingaben,
Reklamen in all. Fällen.
Schriftliche an alle Be-
höörden fertigt m. größt.
Erfolg an Büro Guttlich,
Wiesbaden Rheinstraße 60. Glanz
Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Aus-
kunft in Unterstüßg. u. Rechtsfachen.)

Damenhüte

zum Umformen in angenommenen
Ausarbeiten getr. Hüte bei billiger
Verrechnung. Große Auswahl in
Formen und allen Zutaten.

M. Schulz,
Welfenstr. 2.

Impressen

von Filz, Velour, Selbsthüten,
Robelle s. Probe.
Welfenstr. 40, Parterre.

J. Krautemachern empfiehlt
sich Joh. Rieth, Welfenstr. 53, 5.

Berl. ein silb. Kettenarmband mit
vergold. Anhänger im Residenz-
Locater oder auf d. Wege Luisenstr.,
Kirchen, Friedrichstr., Poseplatz. Ges.
Bel. abs. Welfenstr. 25, 2 St. r.

Teil eines Manschettenknopfes

Amethyst in gold. Fassung, verloren
zwischen Salathotel und Dresdner
Bank, Dienstagmittag. Gute Bel.
Abzugeben im Salathotel.

Gestern auf einer Bank am Bahn-
hof hier einen seidenen Pompador
liegen lassen. Da Inhalt liebe An-
denken, bitte ich den ehrlichen Finder
denk. hoch gegen gute Belohnung
gleich abzugeben.
L. Red. Gartenfeldstraße 19.

Verloren grünes Lederes Sakko

mit Bernsteinknopf. Wegen Belohn.
abzugeben Kaiserhof, Wiesbaden.

Diejenige Frau, die am 17. Okt.
zwischen 12 u. 12 Uhr im Kaiser-
Friedrich-Ring das Umschlagentuch
aufgab, wird erbeten, dasselbe gegen
Belohnung Eltwiler Straße 5,
3 links, abzugeben.

Entlaufen.

Dobberman-Hündin Dienstagabend
entlaufen. Wiederbringer Belohnung.
Chemische Fabrik Erbenheim.

Gute Belohnung demjenigen,

der mir meinen H. br. Wolfshund
wiederbringt. Vor Aufw. gewarnt.
Schiersteinerlandstr. 6, Ecke Waldstr.



Den Heldentod starb am 4. Oktober d. J.

Herr Hans Otto

Lieutenant im Infanterie-Leibregiment Grossherzogin
(3. Grossh. Hess.) Nr. 117,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse u. der Hess.
Tapferkeits-Medaillen.

Das Regiment wird diesem tapferen Offizier und
trefflichen Kameraden allezeit ein ehrendes Andenken
bewahren. F 638

Im Namen des Offiziers-Korps
des Inf.-Leib-Regt. Grossherzogin (3. Grossh. Hess.) Nr. 117
Kühl, Major.

Eisenlikör „Trilecit“

ein vorzüglich bewährtes an-
regendes Mittel bei Schwäche-
zuständen jed. Art. Alleinverkauf
per Hl. 3.50 Mk. Schützenhof-
Apothek Languasse 11. 939

Dauer-Batterien unerreichte Brenndauer.

Flack, Luisenstrasse 46, neben Residenz-Theater. 949

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben, treu-
forghenden Vater

Herrn Rudolf Kiendli

plötzlich und unerwartet zu sich zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die schwergeprüften Kinder:

Helene Kiendli
Adolf Kiendli.

Die Beisung findet Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr auf
dem Südfriedhofe, das heilige Seelenamt Samstag vormittag
9 1/4 Uhr in der Maria-Hilfskirche statt.

Am 17. Oktober entschlief nach langem, schwerem Leiden
unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Frau Elise Müller, geb. Schütz

im Alter von 76 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Berta Müller
E. Hüttenrauch, geb. Müller
und **Enkel.**

Wiesbaden (Oranienstr. 54), den 18. Oktober 1917.
Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Oktober, nachm.
2 1/2 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,
daß meine unvergeßliche, herzensgute Frau, meine treusorgende
Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin

Martha Rahut

geb. Seifert

nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 48 Jahren in
Gott sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Max Rahut
Adolf Rahut, Stn. d. R.

Wiesbaden (Gneisenaustr. 11), 17. Oktober 1917.
Die Einäscherung findet statt in Mainz: Samstag, den
20. Oktober, nachmittags 3 Uhr.